

Gremium	Termin	Status
Ortsbeirat Gartenstadt	21.05.2021	öffentlich

**Anfrage der FWG-Ortsbeiratsfraktion
Jugendarbeit/ Streetwork in der Gartenstadt in Zeiten von Corona**

Vorlage Nr.: 20213430

Stellungnahme Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung

1. *„Jugendarbeit/Streetwork ist ein eigenständiges Arbeitsfeld, welches möglichst niedrigschwellige Kontakt- und Hilfsangebote zur Verfügung stellt, wie muss man sich dieses zu Corona Zeiten in der Gartenstadt vorstellen?“*

Im Stadtteil Gartenstadt bietet die Evangelische Jugendfreizeitstätte (EJFS) Gartenstadt Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Straßensozialarbeit des Bereichs Jugendförderung und Erziehungsberatung ist stadtteilorientiert. So werden die Stadtteile Maudach, West und Gartenstadt („MauWeGa“) von der Straßensozialarbeiterin Frau Patrizia Becker betreut. Es existiert eine gute Kooperation.

1.1 Zur Straßensozialarbeit des Bereichs 3-16

Die Straßensozialarbeiterin steht den Jugendlichen und jungen Heranwachsenden auf der Straße an deren Treffpunkten zu Gesprächen zur Verfügung und hat immer ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Probleme. Die Arbeit von Frau Becker beruht auf Freiwilligkeit und erfolgt, wenn gewünscht, auch anonym. Die Themen ihrer Klientel sind oft in den Bereichen Überschuldung, Wohnproblematik, Schulabschluss, Job- und Ausbildungssuche, Drogen, Familienkrisen, psychischen Auffälligkeiten sowie Delinquenz zu finden. Die meisten jungen Menschen weisen dabei multiple Problemlagen auf. Zu den Arbeitsschwerpunkten der Straßensozialarbeit zählen die aufsuchende Arbeit in den Stadtteilen sowie in den digitalen Medien (Hybride Straßensozialarbeit), Einzelfallhilfe, Projektarbeit, cliquenorientierte Gruppenarbeit, Netzwerkarbeit sowie die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen.

Pandemiebedingte Herausforderungen und Hybride Angebotsstruktur

Durch die Schutzverordnungen und geltenden Auflagen haben sich viele der jungen Menschen aus dem öffentlichen Raum zurückgezogen und ihre Lebenswelt (noch) mehr in die digitale Welt (z.B. soziale Medien) verlegt. Das Team der Straßensozialarbeit Ludwigshafen reagiert auf diese Entwicklungen u.a. mit dem Projekt „Streetwork 2.0“. Es beinhaltet eine deutliche Ausweitung der digitalen Angebote innerhalb der hybriden Angebotsstruktur der Straßensozialarbeit.

Mithilfe einer hybriden Angebotsstrategie „Streetwork 2.0“ konnte im Jahr 2020, trotz Corona bedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens, weiterhin eine gute Kontaktdichte mit der Klientel gehalten werden. Dies wurde über die Social-Media-Kanäle wie Instagram, Facebook ermöglicht. Die Projektstrategie zielt darüber hinaus auf neue Zugangswege zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 21 Jahren im Stadtteil. Dies erfolgt in zwei Bereichen. Im analogen Bereich wird verstärkt Wert auf eine gute Öffentlichkeitsarbeit sowie die Durchführung von Events gelegt, um den Bekanntheitsgrad der Straßensozialarbeit nochmals zu erhöhen. Im digitalen Bereich werden bevorzugt auf Youtube und Instagram von der Straßensozialarbeit produzierte kurze Tutorials und Videoclips gezeigt, die sich mit wichtigen Fragen der Klient*innen befassen und diese kurz und komprimiert beantworten. Diese Videoclips wurden teilweise in Partizipation mit der Klientel produziert. Mit Hilfe einer digitalen Actionbound-App können zusätzlich spannende und lehrreiche Smartphone- und Tablet-Projekte durchgeführt werden. Diese „multimedialen Erlebnistouren“ werden „Bounds“ genannt. Im Grunde handelt es sich bei diesem Verfahren um eine digitale Recherche bzw. Erkundung. Die Straßensozialarbeit macht sich diese App durch selbst erstellte Bounds zu Nutze, im Sinne eines virtuellen Wegweisers, der durch die Stadt und zu wichtigen sozialen Anlaufstellen führt. Zu jeder dieser Anlaufstellen ist eine kurze Erklärung hinterlegt. Es gibt einen Bound zur Ernst-Reuter-Siedlung.

Entwicklung der Einzelfallhilfe in der Straßensozialarbeit

Bezogen auf die Einzelfallhilfe kann gesagt werden, dass die Fallzahlen Corona geschuldet leicht zurückgegangen sind. Dennoch wurden im Jahr 2020 von der Straßensozialarbeit „MauWeGa“ 86 junge Menschen betreut. Der Altersschwerpunkt lag hier bei der Gruppe der 17 bis 21-Jährigen. Hieraus ergaben sich 169 Einzelfallhilfen. Von den jungen Menschen waren 40 Personen männlich sowie 46 weiblich. Der Migrationsanteil lag bei 30% (26 Personen).

In jedem Jahr gibt es immer wieder Jugendliche und junge Menschen, die obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind. Im Jahr 2020 waren dies bei der Straßensozialarbeit „MauWeGa“ insgesamt 11 Personen im Alter zwischen 17 und 21 Jahren. Die Herausforderung besteht darin, Klientel bei Obdachlosigkeit adäquat unterzubringen, eine Wohnung auf dem privaten Wohnungsmarkt oder bei der GAG zu finden.

1.2. Angebote der EJFS Gartenstadt

Die Angebote für Kinder und Jugendliche der EJFS Gartenstadt sind den pandemiebedingten Einschränkungen angepasst. Dazu zählen aktuell:

Lernförderung

Die Lernförderung „LuSt“ unterstützt täglich bis zu 20 Kinder aus den Klassenstufen 1 bis 8. Den Hygienevorschriften entsprechend mit einem Mitarbeitenden, ein Kind in einem Raum für eine Stunde.

Einzelkontakte

Es gibt viele Einzelkontakte mit den Besuchenden. Sie wollen sich einfach mal so melden, brauchen Hilfe bei Bewerbungen, kommen mit einem offiziellen Schreiben nicht klar, oder wollen sich unterhalten.

Bibliothek

Die Kinder- und Jugendbibliothek der Jugendfreizeitstätte „boomt wie noch nie“. Täglich werden Bücher, CD`s, Comics, Grafik Novelle und Hörbücher ausgeliehen.

Spieleausleihe

Die Spieleausleihe „Ludothek“ ist sehr gefragt. Die Kinder und Jugendlichen leihen sich die Spiele aus und bringen sie danach wieder zurück.

Digitales Spiel

Die Kinder und Jugendliche müssen auf gemeinsame Brettspiele untereinander und mit den Mitarbeitenden verzichten. Auf der Online Plattform „Brettspielwelt“ werden Spielzeiten vereinbart, in denen dann gemeinsam gespielt wird. Diese Spielzeiten werden von den Kindern und Jugendlichen auch gerne genutzt, um am Telefon mit den Mitarbeitenden z.B. über die Schule, die Eltern oder Freundschaften zu reden.

Osterferienprogramm

Pandemiebedingt konnte, im Vergleich zu den Vorjahren, nur ein Notprogramm durchgeführt werden. So wurden Basteltüten verteilt, Schnitzeljagden durch die Siedlung auch mit einem Actionbound angeboten, Rätsel lösen, Ostereier suchen auf dem Außengelände, Kochtüten konnte man sich abholen und die Speisen nachkochen, die vorher mit einem Video auf Instagram beworben worden. Die vom VSK Niederfeld gespendeten Osterboxen wurden an die Kinder und Jugendlichen verteilt.

- 2. „Bei der Ausgangsbeschränkung zwischen 21 und 5 Uhr gibt es da ein Problem mit Jugendlichen in der Gartenstadt, weil gleichzeitig viele Schüler nicht mehr am Präsenzunterricht teilnehmen.“*

Nach Auskunft des Ordnungsamtes gibt es keine auffälligen Probleme mit Jugendlichen während der Ausgangsbeschränkung (Stand 12.05.2021). Dies deckt sich auch mit den Erfahrungen der Straßensozialarbeiterin Frau Becker.

- 3. „Frage, hat der Streetworker*in eine Sondergenehmigung, um nach 21 Uhr seine Arbeit vor Ort ausüben zu können?“*

Die Arbeitszeit der Straßensozialarbeit ist vom späten Vormittag bis in die frühen Abendstunden, abhängig vom Unterstützungsbedarf der Klientel zum Beispiel bei Ämtergängen. Eine Arbeitszeit nach 21 Uhr ist in der Regel nicht zielführend und häufig mit Abgrenzungsproblemen verbunden. In den Nachtstunden kann nur sehr schwer eine pädagogisch fundierte Sozialarbeit geleistet werden, ohne dass die Straßensozialarbeit dabei in die Nähe von ordnungspolitischen Maßnahmen gerät, die eine vertrauensvolle und belastbare Beziehungsarbeit mit der Klientel konterkariert.

Daher halten wir eine Sondergenehmigung für die Straßensozialarbeit während der Ausgangsbeschränkungen weder für erforderlich noch für pädagogisch sinnvoll.